

REISEBERICHT ÜBER EINE KLINIK IN AGRA/NORDINDIEN

Wie Homöopathie heilen kann
unterstützt von Pflanzenheilkunde und Yoga

Ende Januar 2008 fuhr ich nach Nordindien um ein Seminar in klassischer Homöopathie zu absolvieren. Das viertägige Seminar fand im Krankenhaus der Doktores PAREEK in der Stadt Agra statt, eine unglaublich schmutzige Millionenstadt mit einem Monument des Weltkulturerbes, dem Taj Mahal.

AUTORIN

Doris Braune

Scillawaldstraße 75

75378 Stuttgart

Tel: 0711 / 5051423

doris.braune@t-online.de

<http://doris-braune.de>

Heilpraktikerin

Praxis für

klassische Homöopathie

LACHESIS-Frau

ehrenamtliche Mitarbeiterin

im FFGZ Stuttgart

Der kleine Einblick in den homöopathischen Alltag in einem großen Krankenhaus hat mir ein Stück von den Möglichkeiten an Behandlungsweisen vermittelt, die noch in den 50er und 60er Jahren auch in deutschen Krankenhäusern vorhanden waren.

Im Krankenhaus in Agra

In dem Krankenhaus in Agra wurden uns Patient/innen vorgestellt, die z.B. erkrankt waren an Brustkrebs, bösartigem Melanom, Prostatakrebs, einem bösartigen Gehirntumor; Patienten nach einem Schlaganfall, nach einer Säureverätzung; Kinder, die erkrankt waren an Meningitis, aber auch Enzephalitis, Autismus usw.

bei Krebserkrankungen) werden die Patient/innen homöopathisch behandelt.

Das für mich faszinierende an der Behandlung war die Gleichzeitigkeit von homöopathischen und naturheilkundlichen Akutmitteln und anderen Heilweisen wie beispielsweise Lach-Yoga, von dem die Ärztinnen und Ärzte des Krankenhauses betonten, wie wichtig das sein, um Heilhindernisse zu beseitigen.

Oft erst im Laufe der Behandlung und nachdem sich der Zustand einer/s Patienten/in stabilisiert hat, werden tiefergehende homöopathische Mittel eingesetzt, die den ganzen Zustand eines Menschen auf der körperlichen, seelischen und geistigen Ebene des Individuums einbeziehen.

In der Vorstellung der Homöopathie (und im Übrigen auch in der aller Heilweisen mit einem ganzheitlichen Ansatz) ist die Erkrankung, wie wir sie sehen, nur der körperliche Ausdruck einer immer das ganze Individuum betreffende Krankheit Und Krankheit lässt sich übersetzen mit Disharmonie oder einer Verstimmung der Lebenskraft.



Manche dieser Patient/innen sind auch operiert worden, manche hatten auch andere, in der Schulmedizin üblichen Behandlungen wie die Chemotherapie oder Bestrahlung erhalten. Andere hatten sich nur auf die Homöopathie, die Naturheilkunde und

andere Heilverfahren gestützt. Einige der uns vorgestellten Patienten lebten teilweise schon mehr als 10 Jahre mit ihrer Erkrankung und der Krebs hatte sich nicht weiter ausgebreitet.

Die Behandlungsweisen

Unabhängig davon, welche in der Allopathie üblichen Behandlungen eingesetzt wurden, (Operation, Chemotherapie und Bestrahlung



Die klassische Homöopathie ist eine Heilweise, mit der auch Menschen mit schwersten Pathologien geheilt werden können, da diese Heilweise das Potential hat, Krankheiten mit einer genetischen Belastung heilen zu können. Der Begründer der klassischen Homöopathie, SAMUEL HAHNEMANN hatte in einem bis heute gültigen Konzept, der Miasmenlehre, diese Zusammenhänge und ihre Behandlungsmöglichkeiten dargelegt.

Um dieses Potential der Homöopathie ausschöpfen zu können, brauchen Homöopathie-Praktiker/innen besonders bei schweren Pathologien zuerst Heilmittel, um die geschwächte Lebenskraft zu stabilisieren, was uns in diesem Krankenhaus an vielen Fallbeispielen deutlich wurde. Die im letzten Abschnitt genannten Urtinkturen und homöopathischen Mittel zielen zunächst gar nicht auf die Gesamtheit der Symptome, sondern auf die teils unerträglichen Beschwerden, die die Folge der Erkrankung sind.

Wenn es beispielsweise aufgrund von Metastasen in den Lungen, in der Leber und anderen Organen zu Ödemen kommt, mit Bauchwassersucht und Atemnot, dann ist das homöopathische Arzneimittel Apocynum Cannabinum das vordringlichste erste Hilfe-Mittel, die für diesen Zustand wichtigste organotrope Arznei bei Aszites. Würde das homöopathische „ähnlichste Mittel“ für die/den Patientin/en in ihrer /seiner Gesamtheit verordnet, müsste dies ebenso heilend auf den Zustand der Aszites wirken. Allerdings ist es bei Patient/innen in diesem Krankheitszustand oft schwierig bis unmöglich das individuelle Beschwerdebild wahrnehmen zu können, da in diesem Krankheitszustand die Schmerzen und Beschwerden so vordergründig sind. Eine tiefgreifende Anamnese ist kaum möglich ist und die Lebensenergie der Kranken verlangt jetzt und sofort ein richtiges Mittel.

Deshalb können bei solchen Krankheitszuständen Akutmittel und organotrope Mittel zuerst und manchmal auch gleichzeitig mit tiefwirkenden Konstitutionsmitteln gegeben werden. Gleichzeitig bezieht sich hierbei auf verschiedene Verordnungen am gleichen Tag, nicht auf eine gleichzeitige Einnahme verschiedener Mittel. Und bei den organotropen Mitteln ist es immer sinnvoll, die alten Volksheilweisen zu studieren, um nicht arrogant andere ganzheitliche Behandlungsweisen abzuwerten.

Im Interesse aller kranken Menschen benötigen wir eine Haltung der Hochachtung vor dem Heilwissen, dass die Menschen seit Jahrtausenden in allen Kulturen entwickelt haben. Denn das ursprüngliche Heilwissen, die Mutter aller Heilverfahren, ist die Pflanzenheilkunde und die Homöopathie hätte ohne dieses Wissen nicht entwickelt werden können. Der Hauptanteil der homöopathischen Arzneimittel verdanken wir dem alten Heilwissen der Völker.

Dr. R. S. PAREEK, der seit den 50er Jahren als homöopathischer Arzt praktiziert, und das Krankenhaus in Agra zusammen mit seinem Sohn und vielen Ärztinnen und Ärzten betreibt, sprach davon, dass es alleine in Indien mehrere tausend Heilpflanzen gäbe. Jede dieser Pflanzen könnte auch in der Homöopathie ein wichtiges Heilmittel sein, wenn wir ihre homöopathische Heilpotenz erforscht haben.

Bei der Vorstellung der Patient/innen im Krankenhaus in Agra konnten wir Kursteilnehmer/innen sehen, wie gut dort homöopathische Hochpotenzen bei gleichzeitiger Anwendung von Pflanzentinkturen, Schüßler-Salzen und homöopathischen Tiefpotenzen und anderen Heilweisen wie beispielsweise Yoga kombiniert werden konnten.

Besonders in Fällen einer schweren Pathologie bei gleichzeitig schwacher Lebenskraft, beispielsweise wenn die Pathologie bereits einen bösartigen Tumor herausgebildet hat, kann die Behandlung anfangs nur in einer Linderung des Zustandes und einer Unterstützung der allgemeinen Lebenskraft bestehen.



Der Einsatz von Urtinkturen und niedrigen Potenzen zur Linderung von Krankheitssymptomen

Im letzten Abschnitt möchte ich den Leser/innen einen kleinen Einblick geben, in welcher Weise Urtinkturen und homöopathische Mittel im Krankenhaus der Doktores PAREEK in Indien eingesetzt werden, um beispielsweise Schmerzen und Beschwerden bei Krebserkrankungen und auch anderen schweren Pathologien zu lindern und dadurch die Lebensenergie zu verbessern.

Tiefgreifende homöopathische Mittel müssen nach den Gesetzen der klassischen Homöopathie ausgesucht werden und können nur von ausgebildete Homöopath/innen bestimmt werden, da dies von der Gesamtheit oder der Gewichtung der Symptome der Patient/innen abhängt.

Wie jedoch an den folgenden Behandlungsbeispielen ersichtlich wird, verwendet die Homöopathie in Indien nicht spezifisch indisches Heilwissen, sondern jedes Arzneimittel aus dem Pflanzenreich, dem Tierreich, dem Mineralreich sowie den Nosoden. Jedes Mittel, das einmal geprüft und in der Homöopathie als Arzneimittel anerkannt ist, wird von nun an von den Homöopath/innen der ganzen Welt bei der entsprechenden Pathologie eingesetzt.

Nachdem sich in homöopathischen Prüfungen die Heilpotenz der europäischen Pflanze Arnika montana als das Heilmittel bei allen stumpfen Traumen bewährt hat, wird heute in der Homöopathie weltweit bei dieser Form von stumpfen Traumen immer die europäische Art verwendet, denn nur diese ist nach homöopathischen Regeln geprüft und kann nach homöopathischen Gesetzmäßigkeiten eingesetzt werden. Dies gilt auch, wenn es in dem Land eine verwandte Art dieser Pflanze gibt. Mit Sicherheit hat diese verwandte Art eine ähnliche Wirkung, aber um sie genau zu kennen und präzise einsetzen zu können, muss immer zuerst eine Arzneimittelprüfung gemacht werden, die dann auch noch von der internationalen Gemeinschaft der Homöopath/innen anerkannt werden muss.



Für mich war der Einblick in den Behandlungsalltag des homöopathischen Krankenhauses der Doktores PAREEK in Indien sehr wertvoll. Außerdem war ich sehr erstaunt und erfreut darüber, dass es in Indien eine riesige Zahl an gut ausgebildeten homöopathischen Ärztinnen und Ärzten gibt, die sich im Rahmen ihres Studiums für die Homöopathie spezialisieren können.

Ein großer Teil der international bekannten Dozent/innen und Buchautor/innen für klassische Homöopathie kommen heute aus Indien. Sie repräsentieren zum Teil verschiedene Schulen, aber ihnen allen ist gleich, dass sie Homöopathie in der Praxis, am Krankenbett von erfahrenen Kollegen/innen erlernen können. Dadurch kommen sehr viele Impulse der Weiterentwicklung der Homöopathie aus Indien und folgende Auflistung ist durch praktische Erfahrung gesichert.

Der Einsatz von Urtinkturen bei schweren Pathologien

Urtinkturen sind alkoholische Auszüge einer Heilpflanze. Im Krankenhaus in Agra werden sie zur Unterstützung der geschwächten Lebenskraft insbesondere bei Krebspatient/innen eingesetzt als organotropes Mittel. Sie zielen besonders darauf, die Funktionsfähigkeit eines Organs, das beispielsweise durch eine Krebserkrankung gestört oder geschwächt ist, zu stärken.

Hier wird auf altes Pflanzenheilkundewissen zurückgegriffen.

Anstelle von Urtinkturen ließen sich bei einigen der im Folgenden aufgeführten Heilmittel auch Tees, Pflanzenpresssäfte oder pulverisierte Pflanzen einsetzen.

Organotrope Mittel werden über mehrere Wochen, manchmal auch Monate in folgender Weise verordnet:

2-3 mal täglich 5-8 Tropfen der jeweiligen Urtinktur in etwas Wasser

Alfalfa *amerikanischer Schneckenklee, Herkunft: Vorderasien, sonst kultiviert*

Abmagerung, infolge Krebs

„Amerikanischer Schneckenklee, eine Luzerne aus der Familie der Schmetterlingsblütler, verwendet wird das frische Kraut, Heimat Vorderasien

Durch seine Wirkung auf den Sympathikus beeinflusst Alfalfa die Nutrition günstig. Das wird deutlich durch die Anregung von Appetit und Verdauungstätigkeit, dadurch starke Besserung der geistigen und physischen Leistungsfähigkeit mit Gewichtszunahme.“¹

Apocynum cannabinum *Hundsgiftgewächs, Herkunft: Nordamerika*

Anasarka (Wasseransammlung, ausgedehnte Ödeme) bei metastasierendem Krebs, bei Herzinsuffizienz und Nierenhochdruck

„Hanfartiger Hundswürger aus der Familie der Hundsgiftgewächse, verwendetet wird der frische Wurzelstock.

Eines der wirksamsten Mittel bei Wassersucht, Aszites, Anasarka und Hydrothorax, ferner bei Harnbeschwerden und mangelhafter Harnabsonderung und Strangurie.“²

Anasarka: „Wasseransammlung, ausgedehntes Ödem besonders des Unterhautzellgewebes“³

Avena sativa *echter Hafer, Herkunft: wird überall angebaut*

bei erschöpfenden Erkrankungen als Tonikum

„Hervorragendes Tonikum bei Schwäche durch erschöpfende Krankheiten. Nervöses Zittern alter Menschen“⁴

Calendula officinalis Ringelblume, Herkunft: Südeuropa, in Deutschland angebaut
bei allen offenen schlecht heilenden Wunden und Geschwüren von Haut und Schleimhaut,
 Krebs der Mundhöhle

Calendula wird verdünnt mit Wasser (ein paar Tropfen auf einen Becher lauwarmes Wasser)
 als feuchte Kompressen aufgelegt

Carduus marianus Mariendistel, Herkunft: Südeuropa / Vorderasien
bei Lebermetastasen

Ceanothus americanus Seckelblume, Kreuzdorngewächs, Herkunft: Nordamerika Ostküste
Milzschwellung, oft die Folge bei einer Leukämieerkrankung

„Dieses Mittel scheint eine besondere Beziehung zur Milz zu besitzen. Vergrößerung von Milz und Leber
 durch Malaria. Ein allgemein linksseitiges Mittel. Anämische Patienten mit Milz und Leberschaden.“⁵

Echinacea angustifolia Sonnenhut, Herkunft: Nordamerika
Karzinom der Mundschleimhaut

Ficus religiosa Bobaum, Herkunft: Indien
bei allen Krebserkrankungen, die mit Blutungen einhergehen

„Bobaum. Maulbeergewächs, frische Zweige und Blätter, Ostindien. Dieses ostindische Medikament ver-
 ursacht und kuriert Blutungen vieler Arten, Bluterbrechen, Menorrhagie, Hämoptysis etc., blutiger Urin“⁶

Passiflora incarnata Passionsblume, Herkunft: südl. Nordamerika
bei Anspannung, Angstzuständen und Schlaflosigkeit aufgrund von der eigenen Erkrankung
 oder der eines Angehörigen

Die folgenden Mittel werden auch als organotrope Mittel eingesetzt,
 aber in homöopathisch potenziertes Form.

2-3 mal täglich in der Potenz C 6 / C 30 für einige Tage bis Wochen, solange das Symptom vorhanden ist.
 Dabei gilt, je schwächer die Lebenskraft, desto besser ist es, auf die niedere Potenz der C 6 zurückzugreifen.

Bellis perennis Gänseblümchen, Herkunft: Europa und Asien
bei Quetschungen/ Traumata von Brust und Bauchgewebe (Mammografie, Brust und Bauch Operation)

Condurango Schwalbenwuchsgewächs, Herkunft: Peru und Ecuador
bei Menschen, die an Krebs erkrankt sind und die Einrisse an den Übergängen von Haut zu Schleimhaut
 haben

Hamamelis Zaubernuss, Herkunft: Nordamerika
bei Dickdarm- Karzinom mit Blutungen beim Stuhlgang. Das Blut ist dunkel

Hydrastis canadensis Kanadische Gelbwurz, Herkunft: Nordamerika
Nasopharynx Karzinom mit Absonderungen eines zähen Sekrets
 „kanadische Gelbwurz aus der Familie der Ranunculaceae, ein Hahnenfußgewächs, getrockneter Wurzelstock
 mit Wurzeln“ wirkt besonders auf die Schleimhäute, macht sie nachgiebig und bewirkt dicke gelbe fädige
 Absonderungen auch bei „Krebs und krebsartiger Zustand, vor der Ulzeration, wenn Schmerzen das Haupt-
 symptom sind“⁷

Millefolium Schafgarbe, Herkunft: Eurasien
bei Blutungen in Krebsfällen mit einer hellroten Blutung

Staphisagria Stefanskraut, Herkunft: Südeuropa
nach jedem operativen Eingriff mit einem Skalpell
 Wichtig: hier wird das Mittel nur einmal in der hohen Potenz C 200 gegeben!

Symphium officinale Beinwell, Herkunft: Europa
bei Knochenmetastasen

Anzeige



Schamanische Arbeit „Uralte Heilwe(i)sen“

Susanne Kufner
Im Ostal 13 79346 Endingen
Tel. 07642 / 928615

Internet:
www.uralte-heilwesen.de
susanne.kufner@uralte-heilwesen.de

Gesundheitspolitische Dimension

Beispielsweise in meiner Heimatstadt Stuttgart gibt es, das vom Namensgeber gestiftete Robert Bosch Krankenhaus. Bis in die siebziger Jahre hinein konnten dort Medizinstudent/innen am Krankenbett die homöopathische Kunst in der Behandlung jedweder Erkrankung erlernen und war es für Patienten/innen möglich, sowohl die Kunst der Allopathie als auch die der Homöopathie zu erfahren. Doch dieses Nebeneinander und sich Ergänzende von Behandlungsmöglichkeiten wurde zugunsten einer ausschließlich allopathisch oder chirurgisch ausgerichteten Medizin aufgegeben. Die Allopathie ist zum allein heilenden Verfahren definiert worden und ganzheitliche Ansätzen werden, insbesondere wenn sie für die Pharmaindustrie keine Profitmöglichkeiten versprechen, diffamiert. Ob wir Menschen es uns leisten können, nur die Allopathie in Anspruch nehmen?

Bei einem Teil von Erkrankungen stellt die Schulmedizin eine gute hilfreiche und sogar lebensrettende Medizin dar. Speziell aber bei Erkrankungen des Immunsystems, von Allergien bis hin zu Krebserkrankungen kann sie oft wenig Hilfe und noch weniger Heilung bieten. Auffällig daran ist, dass die anerkannte Medizin ausschließlich die ist, die viel Geld in die Kassen der Pharmaindustrie bringt, während pflanzenheilkundliche Medikamente und Homöopathie als Placebo oder sogar Scharlatanerie dargestellt werden – obwohl oder weil diese Mittel preiswert hergestellt werden können.

Zeichnet sich ab, dass sich mit einem pflanzlichen Medikament ein gutes Geschäft machen lässt, dann werden Ausnahmen gemacht. Dann wird aus dieser altbekannten Heilpflanze eine Ware und ist oft nur noch auf Rezept erhältlich.

Heute wird auch altes Heilwissen von der Pharmaindustrie mit einem enormen Gewinn vermarktet. Es ließe sich an dieser Stelle eine unendlich lange Liste von Heilpflanzen benennen, die die Metamorphose vom Heilmittel zur Ware durchlaufen haben, von der Aberkennung ihrer Heilwirkung (und dem Nichterstaten durch die Krankenkassen) bis dahin, dass Pflanzen wie beispielsweise Johanniskraut als Heildroge anerkannt werden und der Anbau und Vertrieb dem/r Laien/ in entzogen wurde. Diese Entwicklung werden wir bei jeder Heilpflanze zu befürchten haben, die künftige Profitmaximierung verspricht.

Das Seminar hatte mir trotz seiner Begrenztheit eine Vorstellung davon gegeben, wie eine Medizin aussehen kann, die nicht in erster Linie von Profitinteressen einer Pharmaindustrie gesteuert wird und dass es ganz im Interesse der Patienten/innen ist, wenn das Heilwissen der Menschheit in sich ergänzender Weise für die Behandlung kranker Menschen eingesetzt wird. ©

Anmerkungen

- ¹ BOERICKE S. 21
- ² BOERICKE S. 52
- ³ PSCHYREMBEL S. 75
- ⁴ BOERICKE S. 79
- ⁵ BOERICKE S. 144
- ⁶ BOERICKE S. 225
- ⁷ BOERICKE S. 259

Literatur

- BOERICKE, WILLIAM: Homöopathische Mittel und ihr Wirkungen. Verlag Grundlagen und Praxis (Nachdruck der 4. verbesserten Auflage 1992)
- PAREEK, R. S. / PAREEK, ALOK: Krebs heilbar durch Homöopathie. Kai Kröger Verlag (2007)
- PSCHYREMBEL (Hg.): Klinisches Wörterbuch. de Gruyter (256. Auflage 1989)

Copyright

Fotos © Doris Braune

